

S. 25.

Mini Deth

M4 1. Genossenschaften waren Zweckbündnisse zur sozialen Sicherheit und gegenseitiger Unterstützung der Menschen, während hierarchische Ordnungen auf das Konstrukt der Lehnsherrschaft, in dem die Bauern als „Unfreie“ Frondienst & Abgaben zu leisten hatten, aufbauten.

3. Gründung von Zünften & Dorfgemeinden zur sozialen Sicherheit & allgemein gesicherten Ankommen aller Mitglieder und zum besseren Schutz vor äußeren Einflüssen wie Marktlage, Krieg, Epidemien.

Überblick: Darstellung des genossenschaftlichen Handels in Zünften & Dorfgemeinden, sowie von hierarchischen Konstrukten wie der Lehnsherrschaft während der frühen Neuzeit.

M5

Pflicht:

1. - Abgabe von Herrngült (Mehrertrag) & Zinsen (Geldabgabe)
- Leistung von Frondienst
- Folgsamkeit & geschickte fleißige Arbeit
- Treue (Eid)

Recht:

- Hofübernahme durch die Bauern

1.2 Muster politisch-sozialer Ordnung auf dem Land

(Schülerergebnis)

Arbeitsauftrag

Lesen Sie neben dem Darstellungstext die Quellen M4, M5 und M7.

Bearbeiten Sie die Aufgaben zu den Quellen.

Arbeiten Sie mit Hilfe des Darstellungstextes zentrale Merkmale des ländlichen Lebens in der Frühen Neuzeit heraus. Geben Sie jeweils einen Überblick über den Inhalt der Quelle!

2. Bei dem Beispiel von M5 handelt es sich wohl um eine ^{alte} Lehnverfassung, gängige Form der milden Lehnsherrschaft, bei der die Bauern lediglich Abgaben & Dienste zu leisten hatten und frei über ihr Land verfügen dürfen. Darstellung aller Bedingungen als Vertrag, bei dem die Bauern eine ^{erbfähige} Partizipation darstellen.

Überblick: Im Text werden die Rechte & Pflichten des Lehnigen gegenüber dem Grundherrn anhand eines Beispiels in Schenkung dargestellt.

M7/M6

1) Kennzeichnung der Häuser:

Gewinnung eines Überblicks um zu erkennen wo Juden wohnten, und dass sie zahlungspflichtig waren

Viele jüdische Familien:

regelmäßiges Auskommen
Fühlten sich durch das Schutzgeld

sicher. Wenden an sowohl Ortsherren als auch Landesherren. im Krisenfall Häuser

Fehlen jüdischer Familien im Zentrum:

Sind erst später nach Lehenthausen gezogen und Verdrängung an den Rand des Dorfes

2) Hypothesen stimmen mit M7 überein

Überblick:

Leben der Juden in Lehenthausen.
Der Text erklärt die Funktion des Schutzgeldes und die Vorteile für Juden und Landes-/Ortsherren

Merkmale des ländlichen Lebens

- Leben in Dörfern
- Nutzung von Klementen
- überwiegend Bauern, aber auch Handwerker und Landarbeiter
- Mittelpunkt: Kirche
→ soziale Kontrolle
- bunte Mischung
- Bildung von Bewusstseinsgruppen
- Anerbrucht (ein Erbe) + Realteilung (viele Erben)
- Grundherrschaft

M3 Die Augsburger Stadtgesellschaft

- sozial-politische Ordnung in Augsburg

- 1. Stand: Adel, Augsburger Stadtadel
Recht der Selbstergänzung durch Zuwahl
neuer Familien z. B. Fugger)
- 2. Stand: Kaufleute, Handwerker, Buchdrucker,
Goldschmiede, Handwerksgehilfen
(handwerklicher Beruf)
- 3. Stand: Stadtsoldaten, Tagelöhner, Fuhrleute,
Schmiede
- 4. Stand: „Habsnis“ (Die Ärmsten Leute)
Iarm, wenig bis kein Vermögen/Einkommen,
Anzahl der Habsnis ging im Laufe der Zeit
zurück)

Adel (Macht der Kirche geht langsam zurück)

1.3 Muster politisch-sozialer Ordnung in der Stadt am Beispiel Augsburgs

(Schülerergebnis)

- relativ durchlässig und offen
- Theologiestudium ermöglichte Aufstieg zum
Klerus
- Reiche Kaufleute können in den Adel aufgenom-
men werden

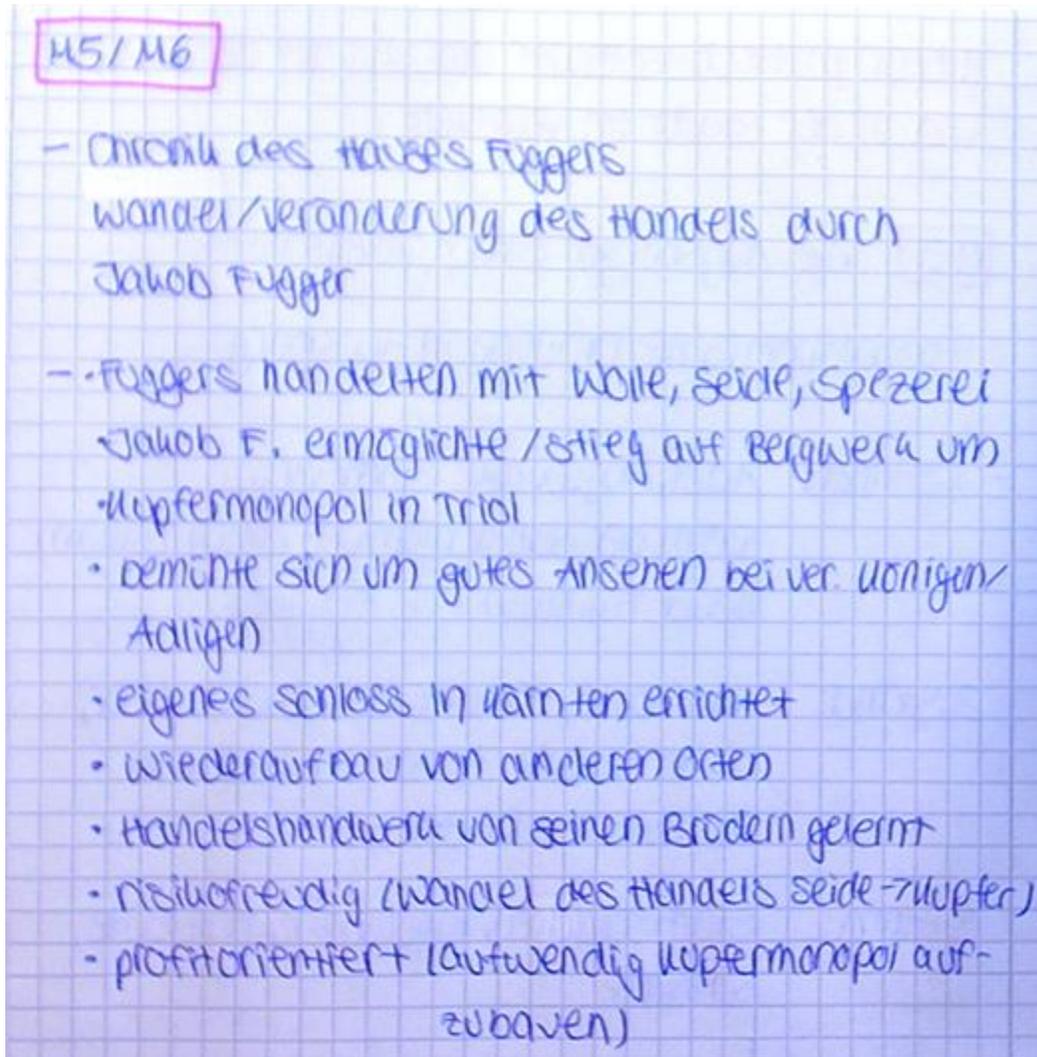
Arbeitsauftrag

Lesen Sie neben dem Darstellungstext die Quellen M3 und M5.
Bearbeiten Sie die Aufgaben zu den Quellen.

Erstellen Sie auf der Basis des Darstellungstextes und basierend
auf M3 ein Schaubild der sozialen-politischen Ordnung in der
Stadt Augsburg!

Erläutern Sie die Bedeutung Augsburgs in der Frühen Neuzeit
mit Hilfe der Darstellung.

Beispiel Fugger



Karte zeigt die Bedeutung der Stadt Augsburg als Handelszentrum

Aber: Quelle ist zu hinterfragen!!!

Arbeitsauftrag

Quelle M3 Augsburger Stadtgesellschaft

Geben Sie einen knappen Überblick über den Inhalt der Quelle!
Beurteilen Sie, ob die Augsburger Stadtgesellschaft im 16./17. Jahrhundert starr und abgeschlossen oder durchlässig und offen war.

Quelle M5/M6 Fugger

Geben Sie einen knappen Überblick über den Inhalt der Quelle!
Erarbeiten Sie anhand der Quellen ein Persönlichkeitsprofil und die Mentalität frühneuzeitlicher Fernhandelskaufleute.

Arbeitsauftrag

Lesen Sie neben dem Darstellungstext die Quellen M4 und M5. Bearbeiten Sie die Aufgaben zu den Quellen und arbeiten Sie mit Hilfe des Darstellungstextes zentrale Merkmale der vorindustriellen Arbeitswelt heraus.

1, ~~Zünfte~~

Die Bedeutung der Zünfte in München

- entstehen durch Einwilligung des Magistrats
- bestimmen bürgerl. Abgaben / Steuern
- sind Schutz für Bürger (Armenfürsorge - armere Bürger → Steuererlass)
- bieten gewisse Freiheiten (Freiheit ein Gewerbe auszuüben → „Gerechtigkeit“)
- wählen Führer (2) jährlich → Aufgaben, Besorgung der Lehrbriefe, ~~haben~~ für das Beste ihres Gewerbes zu sorgen, Versammlung aller Beteiligten für Beratschlagung

2, Voraussetzungen für das Etablieren eines Handwerks

- Einwilligung des Magistrats
- Zusammenschluss von Gewerben anlässlich einer Zunft
- Bereitstellen von Zunftanteilen

1.4 Vorindustrielle Arbeitswelten: Subsistenzwirtschaft, Zünfte, Verlagswesen und Manufakturen in Bayern

(Schülerergebnis)

In dem Darstellungstext M4 geht es um die Zünfte in München. ~~was~~ Als erstes wird erläutert, wie Zünfte entstehen. Daraufhin werden ihre Aufgabe dargestellt. Außerdem wird mit Hilfe einer Wahl (zwei ~~Zünftler~~) Führer bestimmt, die zusätzlich Aufgaben zu erfüllen haben. Diese und deren Aus- ~~führung~~ ^{gewisse} ~~wird~~ ^{werden} ebenfalls ~~erwähnt~~ ^{veranschaulicht}.

M4: Zünfte in München

Geben Sie einen knappen Überblick über den Inhalt der Quelle!

Beantworten Sie die Aufgaben 1 und 2

37/M5

- 1.) - beschäftigt viele Menschen
 - viel Ordnung
 - vorteilhafte zweckmäßige Einrichtung
 - Reinlichkeit
 - Bequemlichkeit
 - lang Arbeitszeiten (6-20h)
 - Kinder-, Frauenarbeit
 - Leistungslohn (kein Stundenlohn)
 - Entlastung der Menschen durch Maschinen
- 2.) Nicolai lobt das Erscheinungsbild der Manufaktur und den Unternehmensgeist des Eigentümers.
 - Z. 3 ff; Z. 9 ff; Z. 37 ff (Bewunderung der Maschinen)
- 3.) - lange anstrengende Arbeitszeiten
 - Körperliche Anstrengung geht zurück \Rightarrow Maschinen
 - \Rightarrow bequemer
 - unterschiedliche Menschen verschiedenen Alters
 - viel Ordnung - Reinlichkeit

M5 Manufaktur in Augsburg

Geben Sie einen knappen Überblick über den Inhalt der Quelle!

Beantworten Sie die Aufgabe 1, 2 und 3!

Überblick über den Inhalt der Quelle

Die Quelle (M5) „Die Schülersche Manufaktur in Augsburg“ aus dem Jahr 1787 stammt von Friedrich Nicolai der ~~am~~ auf Besuch im Kurfürstentum Bayern war und dort eine ~~Kalther~~^{besucht} Druckerei ~~und~~ darüber berichtet. Er postuliert seine Sichtweise gegenüber der Manufaktur und zieht es als rühmliches Beispiel $\&$ für die Tugendhaftigkeit an. Er gibt außerdem einen groben Überblick über die Vorgänge in der Druckerei und lobt das von Ordnung und Sauberkeit geprägte äußere Erscheinungsbild der Druckerei.

b, Merkmale der vorindustriellen Arbeitswelt

- Selbstversorgung: Subsistenzwirtschaft
- Zusammenschluss in Zünften
- Verlag und Manufaktur (Produktionsformen)
- Herstellung von Textil- und Metallwaren in Eigenproduktion von Kleinproduzenten → Vertrieb durch Verlegeraufleute